

Herzschlag seiner Panzerarmee

Brillantenträger Generaloberst Hube, ein unbergängliches Vorbild

Als der Führer, in der Rückschau auf die ersten Feldzüge dieses Krieges, aussprach, die deutsche Panzerwaffe habe sich durch ihre Leistung in die Weltgeschichte eingeführt, umschrieb er mit diesem Wort nicht das Lob für eine Waffenleistung ohne gleichen allein. Die Weltgeschichte rühmt nicht Erfolge allein - sie wiegt die Dinge nach anderen Gewichten. Sie fordert eine aus Seelenkräften aufsteigende Geisteshöhe, die sich der Forderungen einer neuen Epoche gestaltend bemächtigt. So waren es nicht nur die schlagentscheidenden Panzerkräfte, vor deren Schlägen Armeen zerbrachen und gewaltige Räume überrollt wurden, es war der Panzergeist, dessen noch nicht bekannte Dynamik das Schlachtengeschehen ergriff. Die Gedanken Generaloberst Guderians wurden in fähigen Bewegungskämpfen, in Taten von wildem Schwung, Wirklichkeit. Sein Geist, der nie kleine Erfolge, sondern nur die großen Entscheidungen suchte, lebte in vielen mitreisenden Führerpersönlichkeiten auf. Der hinreißende Schwung, die großräumige Kühnheit und die aus herzwarmer Menschlichkeit geborene stahlharte Führerenergie, das hat den Panzergeist immer ausgemacht.

In Generaloberst Hube ist ein vorbildlicher Panzerführer von uns gegangen. Er lebte es vor, wie der Wille eines Mannes das Schicksal meistert, wie der Herzschlag eines Führers eine ganze Armee zu nicht geahnter Leistung emporzureißen vermag. Seine Armeen, die Infanterie- und Panzerdivisionen vereinigte, war in den Apriltagen im Westen eingekesselt. Anlässlich der Verleibung der höchsten deutschen Fabrikwerksauszeichnung, der Brillanten zum Eichenlaub mit Schwerten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ist geschilbert worden, wie der am 20. April zum Generaloberst beförderte Panzerführer jeden Grenadier und Panzerschützen zu letzter Leistung und Hingabe mitriß. Er stand mitten unter ihnen in den Brennpunkten der Schlacht. Die Fähigkeit und Standhaftigkeit der Infanterie verband er in genialer Führerleistung mit den Brantenrieben der zum Angriff geschicktesten Panzerdivisionen, verformte seine Armeen zu einer Einheit, in der jede Waffe ihren höchsten Auftrag und jeder Soldat in seinem Armeeführer das vollkommene Vorbild eines kämpferischen Menschen erfuhr.

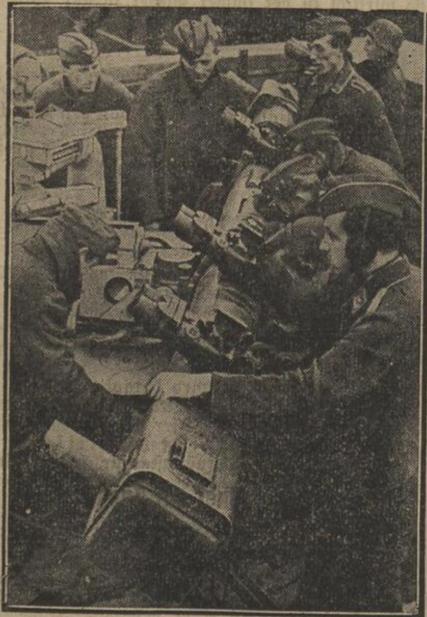
Generaloberst Hube war ein Führer von leidenschaftlichem Feuergeist. Das Feuer wurde genährt aus der Herzenswärme eines begeisternden Menschenführers, sein Geist aber, vom Herzen befeht, besaß den Motor eines Willens, der vor keinem Schicksalsschlag kapituliert. So wie der im Weltkrieg einarmig gewordene Offizier seinen Fahnenjunker voran vom 10-Meter-Brett ins Wasser sprang, ein kühner Turnierreiter war, hinter dem Herdegehirn auf Schienen über die Klüften faulle, so wie er in der Härte gegen sich selbst und in nimmermüder Leistungsfähigkeit es jedem zubot, der die Forderung straffer Selbstzucht gegen sich erhob, so stemmte sich sein Führerwille auch im großen Geschehen des Krieges gegen die Vernichtungsabsichten des Feindes.

Das deutsche Volk verliert mit Generaloberst Hube einen Menschen, der ein wahrhafter Führer seiner Männer war, ein Führer von höchster Selbstzucht und unbeuglichem Willen. Unsere Panzerwaffe aber bewahrt seine mitreisende Persönlichkeit als Vorbild. Lt. Dr. von Klaffen.

Ein Appell an die Kulturwelt

Ungeachtet der sich in erschreckendem Maße häufenden Augenzeugenberichte über die unermesslichen Untaten der sowjetischen Sonderkommandos in den von den Sowjets besetzten ukrainischen Gebieten, haben sich die in allen Ländern Europas lebenden Ukrainer, die Staatsbürger der verschiedenen Länder sind, spontan zu Wort gemeldet, um an das Gewissen der Kulturwelt zu appellieren und dazu beizutragen, daß diesem Wüten der jüdisch-bolschewistischen Mächte gegen wehrlose Menschen Einhalt geboten wird.

Für alle Ukrainer, die unter dem Bolschewismus litten, gab Rechtsanwalt Semenenko Erklärungen im großdeutschen Rundfunk ab, die eine stammende Anklage gegen das jüdisch-bolschewistische Mordsystem darstellten. Rechtsanwalt Semenenko war unter der deutschen Verwaltung der Oberbürgermeister der Stadt Charkow und erlebte bis zum Einmarsch der deutschen Truppen in die Sowjetunion durch alle Jahre die Schrecken des sowjetischen Systems. Er muß deshalb als ein bereuener Beurteiler dieses Schreckensregimes angesehen werden. Semenenko kam auf die neuen und durch Augenzeugen erhärteten Berichte zu sprechen, die



Flak am Kanal

Fieberhaftes Arbeiten der Männer am E-Messer einer Batterie schwerer Flak während der Abwehr eines Angriffs feindlicher Flugzeuge.

PA-Aufnahme: Kriegsberichterstatter (Wb)

Wie Reuter aus London meldet, ist eine Abordnung des Wandenhauptlings Tito in London eingetroffen.

Dem Scheich von El Kuwait, Dschabir es-Sabbah, wurde vom englischen König eine hohe britische Auszeichnung verliehen. Die Dekoration ist ein Veste des Königs der Briten, um das Scheich im Kampf gegen den NSU und England um das Del von El Kuwait auf ihre Seite ziehen wollten.

Neue Geländegewinne zwischen Karpaten und Dnjepr / Stärkere Sowjetangriffe bei Kowel zerschlagen

Schwere Verluste der kommunistischen Banditen auf dem Balkan - Am Montag 22 Feindflugzeuge vernichtet

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 2. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vor Sewastopol sowie zwischen Dnjeprmündung und den Karpaten scheiterten örtliche Angriffe der Bolschewisten. Schlachtfliegergeschwader führten wirksame Tiefangriffe gegen Flugplätze der Sowjets auf der Krim und im südlichen Frontabschnitt und griffen feindliche Panzeransammlungen und Truppennetze im Raum nordwestlich Jassy mit gutem Erfolg an.

Zwischen den Karpaten und dem oberen Dnjepr brachten die Angriffe der deutschen und ungarischen Truppen weiteren Geländegewinn. Feindliche Gegenangriffe gegen die neu-gewonnenen Stellungen wurden abgewiesen.

Südwestlich Kowel zerschlugen unsere Truppen, von der Luftwaffe hervorragend unterstützt, stärkere von Panzern und Schlachtfliegern begleitete sowjetische Angriffe.

Deutsche Kampffliegerverbände griffen in der Nacht feindliche Nachschubbahnhöfe, insbesondere Sapeyowa, und Transportzüge mit gutem Erfolg an.

Weiterhin blieben örtliche Angriffe des Feindes erfolglos.

Im Lande von Nettuno und an der italienischen Südfrent wurden örtliche feindliche Vorstöße abgewiesen.

Feindliche Bomber warfen gestern mittag Bomben auf Florenz.

Auf dem Balkan wurde bei großen Wetter- und Geländeschwierigkeiten der Kampf gegen kommunistische Banden mit Erfolg weitergeführt. In den harten Kämpfen verloren die Banditen im Monat April über 9000 Tote, 3700 Gefangene sowie zahlreiche Waffen und Munition.

Bei Angriffen auf einige Orte in Westdeutschland und auf die besetzten Westgebiete verlor der Feind gestern bei Tage und in der Nacht 22 Flugzeuge, darunter 16 viermotorige Bomber.

Der Ansturm auf Jassy gecheitert

Die seit dem 26. April am mittleren Pruth geführten Angriffe starker sowjetischer Infanterie-, Panzer- und Schlachtfliegerverbände sollten die Stadt Jassy aus der deutsch-rumänischen Verteidigungslinie herausbrechen und die sich dort schneidenden wichtigen Verbindungsstraßen als Ausgangspunkte für weitere Vorstöße nach Süden gewinnen. Durch ihre Standhaftigkeit und energischen Gegenstöße brachten aber die deutschen und verbündeten Truppen den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Die fortgesetzt nach starker Artillerievorbereitung angreifenden bolschewistischen Divisionen konnten nur einige örtliche Einbrüche erzielen, die sie jedoch mit ungewöhnlich hohen Verlusten an Menschen und Material bezahlen mußten. Bis zum Sonntag verloren die Bolschewisten im Raum nördlich Jassy 96 Panzer.

Sowjets verloren im April 1319 Flugzeuge

Nur 106 eigene Verluste

In den Kämpfen an der Ostfront unterstützt die Luftwaffe fortgesetzt die hart kämpfenden Erdtruppen. Dazu kommt die Abwehr sowjetischer Flugzeuge sowie das Freikämpfen des

Luftkampfes für die eigenen Kampf- und Schlachtflugzeuge. In heftigen Luftkämpfen, die sich dabei entwickelten, wurden im Laufe des Monats April durch deutsche Jäger 1010 Sowjetflugzeuge abgeschossen. 222 Abschüsse erzielte die Flakartillerie der Luftwaffe, die außerdem vielfach mit hervorragender Wirkung in die Erdkämpfe eingriff. 87 weitere Sowjetflugzeuge wurden in Tiefangriffen deutscher Schlachtflieger am Boden zerstört. Die Sowjets büßten also im Laufe des Monats April 1944 insgesamt mit 1319 Flugzeugen ein. Dem steht ein eigener Verlust von nur 106 gegenüber.

Luftwaffe greift in die Erdkämpfe ein

Beachtliche Erfolge südlich Kowel

Südlich des oberen Dnjepr stieß eine unserer Angriffsgruppen in dem ausgedehnten Waldgelände, zu dem sie sich am Vortage den Zutritt erkämpft hatte, weiter vor, obwohl sich die Bolschewisten mit Verbissenheit verteidigten. Besonders ein beherrschendes Höhen Gelände erbrachte ein erbitterter Kampf, der von einer unserer Panzergruppen schließlich zu unseren Gunsten beendet wurde, so daß der Feind den Höhenrücken aufgeben mußte.

Südlich von Kowel gewonnen unsere Angriffsunternehmen am Turja-Abschnitt weiter Boden. Nach Ueberwindung hartnäckigen feindlichen Widerstandes drangen unsere Grenadiere in mehrere Ortschaften ein und säuberten sie von versprengten feindlichen Kräftegruppen. Die Sowjets zogen daraufhin neue, frische Verbände heran und unternahmen mit ihnen Gegenangriffe; die Kampfhandlungen sind zur Zeit noch im Gange. Die deutsche Luftwaffe greift mit starken Kräften in die Erdkämpfe ein. Kampf- und Schlachtflieger zerfliegen in dicht aufeinanderfolgenden Angriffen feindliche Stellungssysteme und ebneten den vorgehenden eigenen Truppen den Weg. Bei diesen Angriffen wurden zahlreiche sowjetische Flugzeuge, viele Geschütze und eine ganze Anzahl Panzer zerstört oder unbrauchbar gemacht.

In der Nacht zum 1. Mai waren die Bahnhofsanlagen eines südlich von Kowno gelegenen sowjetischen Verkehrs-knotenpunktes Ziel eines zusammengefaßten Angriffs starker deutscher Kampffliegergeschwader. Bei guter Sicht waren die Ziele während der ganzen Dauer des Angriffs deutlich erkennbar, so daß die Bomben mitten in die Bahnhofsanlagen einschlugen und unter den Gebäuden, den Gleisanlagen sowie den abgestellten sowjetischen Nachschubzügen umfangreiche Zerstörungen anrichteten. Es entstanden zahlreiche Brände, darunter zwei Flächenbrände, und fünf größere Brandherde, die sich dann ebenfalls zu Flächenbränden ausdehnten. Unter den zerstörten Nachschubzügen befand sich auch ein mit Munition und Kraftstoff beladener Zug.

Seegefecht in der Bucht von St. Brieux

Ein ganz moderner kanadischer Zerstörer versenkt

Nachdem deutsche Torpedoboote erst in der Nacht zum 26. April westlich des Golfs von St. Malo mit einem überlegenen britischen Kreuzerverband in hartem Gefecht gestanden hatten, stießen zwei dieser Boote in den frühen Morgenstunden des 29. April vor der bretonischen Nordküste in der Bucht von St. Brieux erneut auf einen gemischten feindlichen Kreuzer- und Zerstörerverband.

Eines unserer Boote geriet im Verlaufe des Feuerwechsels in Brand und mußte sich unter den Schutz der eigenen Küste begeben. Damit lag die Kampfführung gegen den stark überlegenen Gegner allein bei dem zweiten Boot, das in günstiger taktischer Lage seine Torpedos abschob, die eine feindliche Einheit traf. Zusammen mit Minen- und Seemotbooten konnten 87 im Wasser treibende Seeleute, die zur Besatzung des versenkten kanadischen Zerstörers „Athabasca“ gehörten, geborgen werden. Die geretteten Seeleute sagten aus, daß außer ihrem Zerstörer, der durch Torpedos versenkt worden sei, noch ein weiterer durch Artilleriefeuer vernichtet wurde.

Neuer Skandal um Roosevelt

Willkürliche Befetzung eines Waren-Verandhauses.

Roosevelt hatte vor einigen Tagen das größte Waren-Verandhaus der USA in Chicago, Montgomery-Ward, durch Truppen besetzen lassen. Die Maßnahme wurde begründet mit der vom Kongreß festgelegten Bestimmung, nach der das Kriegsschlachtungsamt ein Recht zum Eingreifen hat, sobald „eine wesentliche Beeinträchtigung der Kriegsanstrengungen nachzuweisen ist“. Doch scheint diese Begründung auf schwachen Füßen zu stehen, denn Roosevelt hat sich inzwischen entschlossen, die Truppen aus dem Waren-Verandhaus zurück-zuziehen.

Es wird nun geltend gemacht, daß die Firma nicht zur Kriegsindustrie gehörte und deshalb Roosevelt keine Vollmacht gehabt habe, eine militärische Übernahme dieser Gesellschaft zu verordnen. Alle 18 republikanischen Kongreßmitglieder des Staates Illinois reichten der Regierung schriftliche Proteste ein. Die Aktionäre von Montgomery Ward verammelten sich zur Jahresversammlung und empfingen den Generaldirektor Averb, der von der amerikanischen Wehrmacht gewaltfam auf die Strafe gesetzt worden war, mit lebhaftem Beifall.

Die politischen Beobachter in Washington weisen darauf hin, daß keine Maßnahme des Präsidenten seit dem bekannten veto gegen die Steuererhöhung bisher auf einen derartigen interpolitischen Widerstand gestoßen ist. Im Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses stimmten die Republikaner zusammen mit den Demokraten aus den Südstaaten für eine Resolution, die eine Untersuchung der Affäre durch den Kongreß in die Wege leitete. Ähnliche Forderungen wurden von anderen Kongreßkreisen erhoben, die mit einer Flut von Protesttelegrammen aus dem ganzen Lande überschüttet wurden.

Jud Rothschild finanzierte Aufstand in Bolivien

Wie ERG aus La Paz meldet, hat die Verhaftung des jüdischen Millionärs Mauricio Rothschild als dem Verantwortlichen eines revolutionären Komplotts in ganz Bolivien großes Aufsehen erregt. Außer Rothschild, der das Komplott mit 20 Millionen bolivianischen Pesos finanziert haben soll, wurden mehrere führende Persönlichkeiten der republikanischen Partei verhaftet.

Umlaufe soll die Pleite verjähern

Die britisch-amerikanische Militärverwaltung in den besetzten Gebieten wird einen neuen Namen und auch ein anderes Aussehen erhalten, berichtet der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“. Dementsprechend werde die „Mogot“, die in Südtalien wenig populär geworden sei, einen anderen Namen erhalten. Sie werde in Zukunft „Civil Affairs“ heißen und eine andere Zusammenfassung erhalten. Im Gegensatz zu dem, was man dem neuen Namen nach erwarten sollte, werde der militärische Einschlag in der Verwaltung verstärkt werden. Der Chef der „Civil Affairs“ soll direkt Eisenhower unterstellt werden.

Fragen der deutschen Seemannschaft

Tagung der Marine-EM in Bommern

Vor einigen Tagen fand eine Arbeitstagung der Marine-EM-Sachbearbeiter der EM-Gruppe Bommern statt. Unter dem Stabschef der EM, Wilhelm Scheymann, sprachen noch Gauleiter Schwede-Coburg, Generaladmiral Watzelha, Konteradmiral Busse und Ministerialdirektor Bergemann. Es wurden Fragen der deutschen Seemannschaft, der Seefriedenslage und Verwaltungs- und Organisationsfragen der allgemeinen Seeschifffahrt behandelt. Der Stabschef betonte u. a., daß es eine der Hauptaufgaben der Marine-EM sei, den Gedanken der deutschen Seemannschaft in weiteste Kreise des deutschen Volkes zu tragen. Die Arbeitstagung fand ihren Abschluß in einer Großkundgebung der Deutschen Seemannschaft, auf der Eichenlaubträger Korvettenkapitän Bleichrodt sprach.

So verurteilt war Ungarn

Fast eine Million Träger jüdischer Rassenmerkmale

Die Zahl der Juden war in Ungarn schon seit langem sehr groß. Nach der Zählung von 1941 zählten die Juden in Ungarn, einschließlich der neu gewonnenen Gebiete, über 800 000 Köpfe. Dabei ist angezählt eine Gesamtbevölkerung von Ungarn mit 13,6 Millionen diese Zahl läßt nicht als Gesamtzahl der Juden anzusehen, weil sie nur die Konfessionsjuden, nicht aber die durch die Taufe getarnten Juden und die Wichtlinge enthält. Bei dem weitgehenden Entgegenkommen der Kirchen den Juden gegenüber und der beträchtlichen Zahl der Wichtlinge wird von ungarischen Forschern die Zahl der noch dem Judentum zuzurechnenden Elemente auf etwa 160 000 geschätzt, so daß fast eine Million Träger jüdischer Rassenmerkmale in Ungarn vorhanden sind.

Terrorangriff gegen Alexandria

Anglo-amerikanische Bomber richteten einen schweren Terrorangriff gegen Alexandria, die Hauptstadt der gleichnamigen norditalienischen Provinz. Sie zerstörten und beschädigten zahlreiche Wohnhäuser besonders in Arbeitervierteln. Die begleitenden Jagdflugzeuge schossen aus geringer Höhe mit Maschinengewehren auf die Bevölkerung, die gerade zur Mittagsstunde Straßen und Plätze der Stadt belebte. Schwer beschädigt wurden der Dom und die größere Kirche der Stadt, während die Bibliotheca del Misragimento, die 50 000 Bände umfaßt, und die Synagoge Troiti völlig zerstört wurden. Es sind viele Opfer zu beklagen.

Der Vöglavnik hat den bisherigen kroatischen Außenminister Dr. Peritich seiner Pflichten entbunden und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Außenministers bis auf weiteres Innenminister Dr. Lorkowitsch betraut.

Der frühere portugiesische Staatspräsident Dr. Bernardino Machado starb im Alter von 93 Jahren in Porto. Machado war einer der ältesten noch lebenden Vorkämpfer der portugiesischen Republik.

Wie Reuter aus London meldet, eröffnete Churchill am Montag die Tagung der Empirepremierminister.

